UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
LIBRARY

Abend- und Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Alle Veröffentlichungen gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Freitag, 29. Mai	Nr. 700

Minister Homan an die deutsche Presse.

Berlin, 29. Mai. Kurz vor seiner Abreise von Berlin gab der königlich ungarische Kultusminister Dr. Dr. h. c. Homan eine Erklärung für die deutsche Presse ab, in der er ausführte:

„Der deutsch-ungarische Kulturvertrag, der vor anderthalb Jahren in Budapest abgeschlossen und jetzt in der Form eines internationalen Vertrages in feierlicher Form neu bestärkt wurde, will im Grunde keinen neuen Zustand schaffen, er unterbaut schon vorhandene Institutionen und Beziehungen erweitert und festigt bereits Geschaffenes. Er trifft aber dennoch in einzelnen Punkten bedeutsame Verfügungen, die die geistigen Beziehungen beider Nationen zweifelsohne bis in eine ferne Zukunft hinein vertiefen werden.

„Für uns Ungarn hat diese institutionelle Sicherung des wechselseitigen Kulturverkehrs eine besondere Bedeutung, denn sie macht uns möglich, teilhaft zu werden der hohen geistigen und ethischen Kräfte, die in der deutschen Kultur enthalten sind und keine Beschränkung unseres geistigen Eigenlebens bedeuten.

„Für die unbedingte, freundschaftliche, einsichtige Unterstützung dieses Geistes bei dem Zustandekommen des Kulturvertrages will ich der deutschen Reichsregierung meinen tiefempfundenen Dank zum Opfer bringen. Mit ganz besonderem herzlichen Dank bin ich Herrn Reichsminister Rust verbunden, denn er hat bei seinem Budapester Besuch und dann hier in Berlin als aufrichtiger Freund der ungarischen Nation das Zustandekommen des Kulturvertrages gefördert.

„Ich habe während meines Besuches in Berlin den Führer des deutschen Volkes und sein Werk, das von der großen Idee der nationalen Volksgemeinschaft erfüllte deutsche Leben nicht nur als Kulturpolitiker, sondern auch als Historiker erfaßt und als tiefes Erlebnis empfunden.

„Tief hat mich die Beobachtung beeindruckt, daß das Regime den altbewährten Institutionen der deutschen Wissenschaft und der deutschen Kultur die volle Unterstützung des Staates angedeihen läßt. Mit besonderer Genugtuung habe ich feststellen können, daß das ungarische Institut der Universität Berlin und das von der ungarischen Regierung unterhaltene Collegium Hungaricum die uneingeschränkte freundschaftliche Unterstützung der Reichsregierung genießen.

„Mit derselben aufrichtigen Freude habe ich das gesunde, der geschichtlichen Entwicklung entstandene Leben aller Institutionen der deutschen Wissenschaft und Bildung wahrnehmen und mich von der großzügigen Sorgfalt überzeugen können, mit der die Reichsregierung die Tätigkeit und die Entwicklung dieser wichtigen nationalen Institutionen fördert.

„Mit besonderem Nachdruck möchte ich die großartige Leistung hervorheben, die sich in der Schaffung des Olympia-Stadions und der übrigen grandiosen sportlichen Anlagen offenbart. Mit Bewunderung habe ich die Dietrich Eckart-Bühne betrachtet, dieses persönliche Werk des Herrn Reichsministers Rust, das eines der schönsten Werke dieser Art ist.

„Die hohe Ehrung, die mir die ehrwürdige Universität Berlin durch meine Promotion zu ihrem Ehrendoktor zuteil werden ließ, gereicht mir zu ganz besonderer Freude. Ich möchte für diese, einem Ungarn zum ersten Mal zuteil gewordene Ehrung durch weitere Arbeit im Dienst der Wissenschaft danken.

„Die Festvorstellung des „Tannhäuser" in der Staatsoper, eine in jeder Hinsicht vollendete Leistung der in der ganzen Welt mit Recht bewunderten deutschen Musikkultur, erschien mir als die lebendige Verwirklichung des Geistes des deutsch-ungarischen Kulturabkommens. Mit tiefen Eindrücken kehre ich heim nach Ungarn, in der sicheren Ueberzeugung, daß das Abkommen, das ich mit den Leitern des deutschen kulturellen Lebens, mit den Herrn Reichsminister Rust und Dr. Goebbels abschließen die Ehre hatte, eine feste Grundlage bieten wird für den weiteren Ausbau der traditionellen, historischen bedingten kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn."

Am Ende der Unterredung sprach Minister Homan seinen Dank für die freundliche Unterstützung seiner Tätigkeit in Deutschland durch die deutsche Presse aus, deren sympathische Einstellung zur ungarischen Nation er dankbar empfunden habe.

Senatsempfang für Minister Homan in Hamburg.

Hamburg, 29. Mai. Der Hamburgische Senat empfing am Freitag den ungarischen Kultusminister Homan und Reichsminister Rust mit ihrer Begleitung im Rathaus. An dem Empfang nahmen Regierender Bürgermeister Krogmann die Senatoren Ahrens und von Allwörden, der Präsident der Landesunterrichtsbehörde, Witt und weitere führende Persönlichkeiten des Staates, der Partei und des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens teil.

Regierender Bürgermeister **Krogmann** hieß die Gäste im Namen des Reichsstatthalters und des Senats herzlich willkommen und schloß mit einer Ehrung des ungarischen Reichsverwesers Horthy und der ungarischen Gäste.

Minister **Homan** dankte für die Begrüßung. Es sei wohl mehr als ein Zufall, daß die ungarische Nation, so fern sie auch dem Meere sei, die Inkarnation ihres Willens und Schicksals in dem Reichsverweser Admiral v. Horthy verehre, der vom Scheitel bis zur Sohle Seeoffizier sei. Das zeuge zugleich von einer tief eingewurzelten Sympathie des ungarischen Wesens für die Schiffahrt und für den Seemann.

„Ich kam nach Deutschland, um geistig-kulturelle Beziehungen fester zu knüpfen. Dabei bin ich mir voll bewußt, daß diese Verbindung im luftleeren Raum verliefe, wenn nicht eine innere Verwandtschaft der Seelen, Gemeinschaft in der Geschichte und Beziehungen wirtschaftlicher Natur die natürliche Voraussetzung für den geistigen Austauschandel bilden würden. Kulturverträge gehen mit den Wirtschaftsverträgen Hand in Hand."

Regierender Bürgermeister Krogmann überreichte dann dem Minister Homan und dem Reichsminister Rust künstlerisch ausgewählte Bildersammlungen, die einen umfassenden Ueberblick über Deutschlands größte Hafenstadt geben.

Der Nachmittag war Besichtigungen von Hafenanlagen und Schulen vorbehalten. Danach leisteten die Gäste einer Einladung des ungarischen Generalkonsuls Voß Folge.

Eine deutsche Himalaja-Stiftung.

München, 29. Mai. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten und die Leiter der bisherigen deutschen Himalaja-Unternehmungen, Karl Bauer und Fritz Bechtold, haben eine rechtsfähige Stiftung mit dem Sitz in München errichtet, die den Namen „Deutsche Himalaja-Stiftung" führt. Der Stiftung sind von den Gründern bereits namhafte Geldmittel zur Verfügung gestellt worden.

Zum Vorstand der Stiftung hat der Reichssportführer Fritz Bechtold bestellt. Die Aufsicht über die Stiftung wird durch einen Aufsichtsrat geführt, der unter dem Vorsitz des Reichssportführers steht. Die Stiftung verfolgt den Zweck, bergsteigerische Expeditionen in den Himalaja und andere entlegene Gebirge durchzuführen und Mittel hierfür zu werben.

Der Aufsichtsrat hat sich dafür entschieden, in diesem Jahr über deutsche Bergsteiger in den östlichen Himalaja zu entsenden. Die deutschen und die britischen Behörden haben die Durchführung dieses Planes bereits gestattet. Da in anderen Gebieten des Himalaja die beiden großen britischen und französischen und andere Unternehmungen am Werke sind, hat sich die deutsche Expedition den Sikkim-Himalaja als Ziel gewählt.

Die Leitung ist Paul Bauer übertragen worden, der 1929 und 1931 die ersten beiden deutschen Himalaja-Fahrten führte und nun die Aufgabe hat, eine Lernmannschaft für den nächstjährigen deutschen Angriff auf den Nanga-Parbat heranzubilden und die Vorbereitungen für dieses Unternehmen in Indien zu treffen. Weitere Teilnehmer sind Dr. Karl Wien, Dr. Günther Hepp und Adolf Göttner.

Deutsche Ehrendoktoren in Madrid ernannt.

Madrid, 28. Mai. Im Rektoratssaal der Madrider Universität fand am Donnerstag die feierliche Schlußsitzung des Collegio de Doctores de Madrid statt, zu der das Diplomatische Korps und die bedeutendsten Persönlichkeiten des geistigen Lebens Madrids erschienen waren.

Die Feier erhielt ihr besonderes Gepräge dadurch, daß sie mit der Uebergabe der Diplome an die Ehrenmitglieder und Ehrendoktoren verbunden war, die im letzten Jahre ernannt worden sind. Für die kulturpolitischen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland ist es ein besonders erfreuliches Zeichen, daß Deutschland unter den geehrten Nationen an erster Stelle steht.

Zu Mitgliedern des Doktoren-Kollegiums wurden ernannt: der ehemalige deutsche Botschafter in Madrid, Graf Welczeck, der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Berlin, General von Massow, und der Präsident des Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin, General Faupel. Zu Ehrendoktoren wurden ernannt Professor Dietzen-Berlin, Professor Leyenne-Köln, Dr. Ritter von Goß (Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros), Dr. Adams-Madrid (Leiter der Zweigstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes) und Dr. Dane-Köln.

LZ „Hindenburg" in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg" ist auf seiner zweiten Südamerikareise Freitag früh 10 Uhr MEZ auf dem Luftschiffhafen Santa Cruz bei Rio de Janeiro glatt gelandet.

Die Rückfahrt wird am Sonnabend angetreten. Am 4. Juni wird LZ „Hindenburg" wieder in Frankfurt/Main sein.

Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

Bern, 29. Mai. In den Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz wurden am 28. Mai der deutschen Abordnung die Vorschläge der Schweiz für die Neuregelung des Meiseabkommens und für gewisse Aenderungen am übrigen Verrechnungsabkommen übergeben.

Um der deutschen Abordnung Gelegenheit zu geben, diese Vorschläge zu prüfen und neue Richtlinien einzuholen, wurden die Verhandlungen in Bern am Donnerstag abend bis auf weiteres unterbrochen.

Generalleutnant Daluege ehrt Jugoslawiens Gefallene.

Belgrad, 29. Mai. Die deutsche Abordnung zu dem internationalen Polizeikongreß in Belgrad begab sich am Freitag auf den Soldaten-Friedhof in Kolutnjak und stattete dem Ehrenmal für die dort liegenden gefallenen Helden Jugoslawiens einen Besuch ab. Der Führer der deutschen Delegation, Generalleutnant Daluege, legte in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Heeren und des Leiters der Landesgruppe Jugoslawien der NSDAP. Neubausen, am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Ferner begab sich die deutsche Delegation, darunter der Polizeipräsident der Reichshauptstadt, Graf Helldorff, zu dem Ehrenmal des XXII. deutschen Reservekorps, das 1915 nach einem Uebergang über die Save die Anhöhe, auf der sich heute die letzte Ruhestätte deutscher Soldaten befindet, im Sturm erobert hatte. Auch hier wurden nach einer Ansprache des Generalleutnants Daluege zum Gedenken der im Glauben an Deutschland auf fremder Erde gefallenen deutschen Soldaten Kränze niedergelegt.

Degrelle über Eupen-Malmedy.

Brüssel, 28. Mai. In seiner Erklärung vor Vertretern der belgischen Presse machte der Führer der Rex-Bewegung, Degrelle, auch einige bemerkenswerte Andeutungen über seine Haltung zur Frage Eupen-Malmedy. Er wies darauf hin, daß die Rex-Bewegung nunmehr im Parlament auch einen deutschsprechenden Abgeordneten habe; dieser werde den Eid in deutscher Sprache leisten und auch seine erste Rede in deutscher Sprache halten. Die völkische Eigenart der Gebiete von Eupen-Malmedy und St. Vith müsse erhalten bleiben. Wenn Belgien dazu nicht imstande sei, dann müßten die Gebiete wieder Deutschland zurückgegeben werden.

Degrelle deutete an, daß er zur Frage des Ausbürgerungsgesetzes im Parlament eine Gesetzesinitiative ergreifen werde. In welcher Richtung diese Initiative sich bewegen wird, sagte Degrelle nicht.

100 000 streikende Arbeiter in Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der Streik der Metallarbeiter hat sich im Laufe der Freitag auf eine ganze Reihe anderer Betriebe ausgedehnt. So mußten die Automobilwerke von Salmson und die Flugzeugwerke von Caudron sowie die Reifenfirma Goodrich und eine große Anzahl anderer Betriebe schließen. Insgesamt 40 000 Arbeiter haben sich im Laufe des Tages der Streikbewegung angeschlossen, die sich nunmehr auf rund 100 000 Arbeiter erstreckt. Die Arbeiter haben überall die Werkstätten nicht verlassen.

Bei den Automobilwerken von Citroen hat sich der Streik auf sämtliche Betriebe ausgedehnt, so daß hier dieselbe Lage eingetreten ist wie bei Renault. Die Schlichtungsverhandlungen werden ingwischen fortgesetzt. Sie stoßen jedoch auf Schwierigkeiten, weil die Arbeiter sich weigern, der Forderung der Arbeitgeber nachzukommen und die Betriebe vor der endgültigen Annahme aller Forderungen zu verlassen.

Selbst wenn Freitag oder Sonnabend eine Einigung zustande kommen sollte, ist mit der Wiederaufnahme der Arbeit kaum vor Montag oder Dienstag zu rechnen, da die Arbeiter sich zunächst einmal ausschlafen müssen.

Ueberall wird vorläufig noch strengste Disziplin gehalten, doch macht sich mit der Verlängerung des Streiks eine gewisse Nervosität bemerkbar. Die Regierung hat daher auch beschlossen, die Verhandlungen zu beschleunigen, um so bald wie möglich die normale Lage wieder herzustellen.

Letzter Ministerrat unter Sarraut.

Paris, 29. Mai. Die Regierung Sarraut ist am Freitag zu ihrem letzten Ministerrat zusammengetreten. Nach Erledigung der laufenden Geschäfte haben die Minister einen Bericht über die Streiklage angehört. Zum Schluß der Sitzung dankte Ministerpräsident Sarraut dem Präsidenten der Republik, Lebrun, für das Vertrauen, das er der Regierung stets bekundet habe.

Es ist möglich, daß der Streik die Minister unvorhergesehener Weise nötigen wird, noch einen Kabinettsrat abzuhalten, bevor sie vom Kabinett Blum abgelöst werden.

Das Nasibu in Marseille.

Paris, 29. Mai. Das Nasibu, der Oberbefehlshaber der abessinischen Truppen an der Somali-Front, ist am Donnerstag an Bord des Dampfers „Chantilly" in Marseille eingetroffen.

Pressevertretern erklärte er, er wolle einen Arzt aufsuchen, um zu erfahren, in welchem französischen Badeort er am besten Heilung für seine Luftröhrenerkrankung finden könne.

Diskonterhöhung in Holland.

Amsterdam, 29. Mai. Die Niederländische Bank erhöht ihren Diskontsatz mit Wirkung vom 30. Mai 1936 von 2½ v. H. auf 3½ v. H. Der Satz von 2½ war seit dem 4. Februar d. Js. in Kraft, nachdem mit Wirkung von diesem Tage eine Ermäßigung um ½ v. H. erfolgt war.

Blutige Streikunruhen in Belgrad.

Belgrad, 29. Mai. Durch persönliche Vermittlung des Ministers für Sozialpolitik war es in der Nacht zum Freitag zu einer Einigung zwischen den Vertretern der streikenden Bauarbeiter und den Arbeitgebern gekommen. Trotz dieses Einvernehmens haben aber die Bauarbeiter die Arbeit am Freitag nicht wieder aufgenommen.

Eine große Gruppe von Arbeitern drang in das Gebäude der Arbeiterkammer ein, wo sie den Sekretär des Bauarbeiterverbandes, der an dem Zustandekommen der Vereinbarung mitgearbeitet hatte, zu verprügeln, daß er im Sterben liegen soll. Als die Arbeiter sodann in der Nähe von Belgrad eine Versammlung abhalten wollten, schritt die Polizei ein. Es kam zu Zusammenstößen, in deren Verlauf von den Arbeitern einige Schüsse abgegeben wurden. Daraufhin machte sich die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

Im Verlaufe des Tages kam es zu weiteren kleineren Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitern. Die Bauarbeiter weigerten sich bis mit den Arbeitgebern getroffene Uebereinkommen, das Lohnerhöhungen vorsieht, anzuerkennen, weil die zehnstündige Arbeitszeit beibehalten werden soll und die Arbeitgeber keine Gewähr dafür übernehmen, daß sie sämtliche am Streik beteiligten Arbeiter wieder einstellen wollen.

Palästina-Polizei mit Tränengasbomben ausgerüstet.

Jerusalem, 29. Mai. Im ganzen Lande haben die Ausschreitungen wieder Tote und Verwundete gefordert. Die Polizei ist mit Tränengasbomben ausgerüstet worden. In Alexandrien steht außer einem weiteren Infanteriebataillon auch eine motorisierte Abteilung der 8. Husaren in Bereitschaft.

Die jüdische Zeitung Haboker ist verboten worden. Am Freitag sind in Palästina zum ersten Male keine arabischen Zeitungen erschienen.

Der Oberkommissar ist gesetzlich zur selbständigen Verhängung von Kollektivstrafen nun auch über ganze Städte ermächtigt worden.

Leith-Roß auf dem Wege nach Japan.

Tokio, 29. Mai. Hiesige politische Kreise messen der plötzlichen Reise des englischen Finanzsachverständigen Leith-Roß von Schanghai nach Japan große Bedeutung bei. Leith-Roß werde während seines zweiwöchigen Aufenthaltes in Japan wichtige Besprechungen mit der japanischen Regierung, Botschafter Kawagoe und Generalkonsul Sumi haben.

Japans kompromißlose Zusammenarbeit mit China.

Tokio, 29. Mai. Der japanische Generalkonsul Sumi ist aus Schanghai zu Besprechungen mit dem Kabinett und dem neuen Botschafter für China, Kawagoe, in Tokio eingetroffen.

Ueber die chinesisch-japanischen Beziehungen erklärte Sumi, daß China unter die Vergangenheit einen Strich ziehen und das Naturgesetz erkennen müsse, nach dem beide Länder zwangsläufig aufeinander angewiesen seien. Nanking stehe nach zu stark unter dem Einfluß der fremden Mächte und könne deshalb keinen klaren Entschluß fassen. Für Japan bedeute das Zusammengehen beider Länder eine eiserne Notwendigkeit, die Kompromisse nicht gestatte. Entweder sei China für Japan oder es sage Japan den Kampf an.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.